

Montag und Dienstag schönes Wetter, ab Mittwoch wieder Wolken und Regen. Also nichts wie los!



Am Dienstagmorgen um 7:20 Uhr trafen sich am Bahnhof Baden Ruth Rothacher, Willi Käufeler, Manfred und die Tourenleiterin Marlen. Mit dem Zug ging es geschwind nach Flüelen am Urnersee. Der Himmel war wolkenverhangen. Kein schöner Ausblick auf den Zürisee, den Zugersee, den Lauerzersee und den Urnersee! Berge waren auch keine zu sehen.

Vom Bahnhof Flüelen zur Talstation der Seilbahn auf die Eggberge wollten wir eigentlich laufen. Bei schönem Wetter ist dieser kurze Fussmarsch immer ein schöner Einstieg ins Urnerland.

Gitschen, Bristenstock, Schwarz Grat und Bälmeten grüssen von hoch oben herab die fremden Gäste. Aber heute war kein Begrüssungskomitee zu sehen. Also schnappten wir uns den Urnerbus, der uns in zwei Minuten zur Seilbahn brachte.

Die Seilbahn führte uns hinauf in eine graue Nebelsuppe. Doch dann war der Tag gerettet: die Gondel stieg wie Phönix aus der Asche aus dem grauen Nebel an die glänzende Sonne! Als wir die Bergstation der Seilbahn verliessen, stapften wir gleich im tiefen Neuschnee denkste! Die Wiesen waren grün, hübsch drapiert mit herzigen Schneeflecken! Der Boden war zum Glück hart gefroren. So konnten wir bequem, die Schneeschuhe unter den Arm geklemmt, den Wiesenhang hinauf marschieren.



Schliesslich gelangten wir aber doch auf eine geschlossene Schneedecke und konnten von unseren Schneeschuhen Gebrauch machen. Der Schnee war hart, die Spur bequem und rasch stiegen wir bergan. Die Hänge wurden steiler und unsere Kolonne, immerhin 4 Personen, zog sich in die Länge. Wenn der Atem knapp wurde und man eine Pause einlegen musste, tarnte man das in geschickter Weise als Fotohalt.

Am Ende standen aber alle auf der Hüenderegg. Der Ausblick war gewaltig! Im Süden war der Himmel leicht bewölkt und grau, so dass die Berggipfel von der Kleinen Windgälle bis zum Chamliberg



nicht besonders eindrucksvoll auftreten konnten. Auch das Schärhorn hätte besseres Wetter verdient gehabt. Dafür leuchteten im Norden die Felswände der Rophaien-Kette, der Schön Chulm und Hagelstock in einem unwirklichen Licht. Auch der schwarze Kopf des Rossstocks blickte neugierig zu uns herab. Dahinter dunkelblauer Himmel. Wunderbar!

Auf der bequemen Bank beim Kreuz sassen wir bald in einer Reihe an der warmen Sonne und verzehrten unser Picknick. Dabei machten wir uns auf den einen oder anderen Punkt in der schön verschneiten Landschaft aufmerksam.

Das Ganderegg wurde erklärt: in früheren Jahren ein von uns oft begangener Übergang nach Alafund und weiter nach Biel-Kinzig. Damals noch mit Bruno und Geri! Die von hier oben winzig erscheinende Bergstation der Ruogig-Seilbahn wurde gesucht und gefunden.

Damit sind wir beim Thema: wie geht es weiter. Der Seilbahnchef der Eggberge-Seilbahn hatte uns beim Lösen der Billette darauf aufmerksam gemacht: Der Wanderweg zwischen Ruogig und Biel-Kinzig, unserem anvisierten Ziel, ist wegen Lawinengefahr gesperrt! Wir müssen also mit der Ruogig-Seilbahn ins Tal hinunterfahren.

Auf dem Hüenderegg herrschte reger Publikumsverkehr. Die meisten Leute waren allerdings ohne Schneeschuhe unterwegs. Entsprechend vorsichtig mussten sie sich auf dem rutschigen Gelände bewegen, vor allem beim Abstieg.



Auch wir machten uns nun an den Abstieg. Mit unseren guten Schneeschuhen kein Problem. Und so waren wir im Schnurz bei Fleischseeli und dem Kiosk. Tische und Bänke waren gut besetzt, aber wir fanden noch ein freies Plätzchen. Bald dampfte der heiße Kaffee vor unseren Nasen. Bei den einen mit, bei den anderen ohne Güggs! Auf dem Hüenderegg hatte es noch schwach gewindet, hier

aber war es windstill und entsprechend warm an der Sonne. Zudem hatten wir noch viel Zeit. Bis Ruogig war es ja nicht mehr weit.



Doch Manfred konnte nicht ruhig sitzen. Er unterbreitete den Kameraden einen Vorschlag: statt den direkten Weg nach Ruogig zu gehen, könnte man noch einen grossen Bogen über den Talboden der Gand unter die Füsse nehmen! Alle waren einverstanden!

Am Fleschseeli entlang und auf einer schmalen Spur zur Chalberweid hinauf gelangten wir auf den ausgedehnten, recht flachen Talboden der Gand. Der Weg war mit Stangen als Schneeschuh-Trail markiert und somit nicht zu verfehlen. Die knapp erkennbare Spur war nicht von Fussgängern

verdorben. Zudem erlaubte der gut gesetzte Schnee ein Gehen nach eigenem Gutdünken. Links, rechts, geradeaus: überall war ein gutes Durchkommen. Es war herrlich! So ist Schneeschuhlaufen wirklich ein Vergnügen!

Zum Schluss trafen wir auf den Weg vom Fleschseeli nach Ruogig und standen bald bei der kleinen Bergstation der Seilbahn. Noch ein letzter Blick auf die sonnigen Berghänge, dann sassen wir schon in der kleinen Gondel und fuhren langsam zu Tal.

Auf unseren Bus mit dem Ziel Bahnhof Altdorf mussten wir nicht lange warten. Beim kurzen Aufenthalt unseres Busses vor dem Telldenkmal konnten wir Wilhelm und seinem Söhnchen Walterli in die Augen blicken. Am Sockel des Denkmals irritierte mich die Jahreszahl 1307. Weiss jemand darüber Bescheid? Ich hatte eher 1291 erwartet! (Da war doch mal was gewesen!?)

Unser Bus war pünktlich am Bahnhof Altdorf. Das

hatte mir der Chauffeur versprochen, als ich ihn bei der Abfahrt in Brügg Bürglen (UR) auf die knappe Anschlusszeit Bus – Bahn angesprochen hatte. Auch die weitere Fahrt über Arth-Goldau und ZH Hbf nach Baden klappte hervorragend.

Ein wunderbarer Tag mit einer genussvollen Schneeschuhtour ging zu Ende. Hoffentlich nicht die letzte Ss-Tour in diesem Winter, der uns bis jetzt leider nicht besonders fest «eingeschnebelt» hat.

